

Positives aus der Bildungspolitik...

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Oktober 2016 09:28

Jetzt ist aber Homosexualität kein Verhalten das andere schädigt und deshalb kontrolliert oder geändert werden muss... von daher hinkt der Vergleich gewaltig. Homosexualität (*Einschub: - vielleicht ist es wirklich Zeit, das Ganze umzubenennen, da Sex nur ein ganz kleiner Teil dieser Orientierung ist, auf den aber die Homophoben, in angenehmem Gruseln beim ausführlichen sich-Vostellen des Analsexes vermutlich, immer wieder als einziges fokussieren, wo es doch eigentlich ums gleichgeschlechtlich lieben (kuscheln, zusammen sein, sich gegenseitig erfreuen, trösten, stützen, Verantwortung übernehmen...) geht -*) ist eine normale Spielart menschlichen Seins. Prozentzahlenmäßig nicht so hoch wie Heterosexualität, genau wie Rothaarigkeit (die ja vor einiger Zeit auch gerne mal zur Hexenverbrennung geführt hat, bei den Damen zumindest), Kurzsichtigkeit, verschiedenfarbige Augen und Segelohren. Es geht nicht um "Verhalten". Es geht um Menschsein in dieser völlig natürlichen, normalen Spielart des Menschseins. Anders als Religion ist es nicht änderbar, man kann nicht abschwören, nicht konvertieren (bzw kann man schon, ändert aber nix, [außer zum Schlechten](#) 😊).

Daher halte ich nach wie vor jede wie auch immer zusammen gefriemelte Begründung, warum man diese Menschen nicht explizit, pro-aktiv, und mit voller Akzeptanz vor den impliziten (ich toleriere dich, aber dein Verhalten ist unerträglich und das zeige ich dir durch angewidertes Abwenden) oder expliziten (therapieren, totschweigen, isolieren, ausgrenzen, als Schimpfwort benutzen) Angriffen und Diskriminierungen schützen sollte, für unwürdig.